Die Freiberge

Autor(en): **Baumberger, Otto**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 44

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die „Freiberge“

D. Baumberger

Wie sich der kleine Moritz (nicht mit Unrecht!) die Glarner Freiberge vorstellt!

AFFEN

Ich gehe jetzt oft in den Park zu den Affen
Um sie, und in ihnen mich, zu begaffen,
Um mich an ihren Possen zu messen,
Um Hochschulweisheiten zu vergessen.
Sie haben vermöbelte, hohle Gesichter
Wie stark frequentiertes Hurengelichter,
Wie überpotente moderne Dichter,
Wie nachts überraschte Bösewichter.
Ob Sonne scheint, oder ob Vollmond glänze,
Sie machen ungeniert ihre Tänze,
Lieben und stellen einander die Schwänze.
Drum geht es ihnen so gut:
Sie haben noch den natürlichen Mut:
Turnen und Piepsen und Klettern scharmant,
Fressen noch aus der ungewaschenen Hand,
Lausen einander am Arm, und daneben
Ahnen sie wenig vom höheren Leben...

*

Gestern nun, während die Affen piepsten,
Gedachte ich plötzlich meiner Liebsten,
Die, meinen Bauch lausend,
Mich meinetwegen blutig zerzausend,
Mir Ehre, Seele und Freiheit mausend
Ich dennoch gerne ertrüge,
Wenn nur endlich einmal
Vor Not und vor Qual,
Vor Einsamkeit und in tiefem Leid
Mein Herz nicht mehr ungeliebt schlüge.

Hans Morgenthaler